

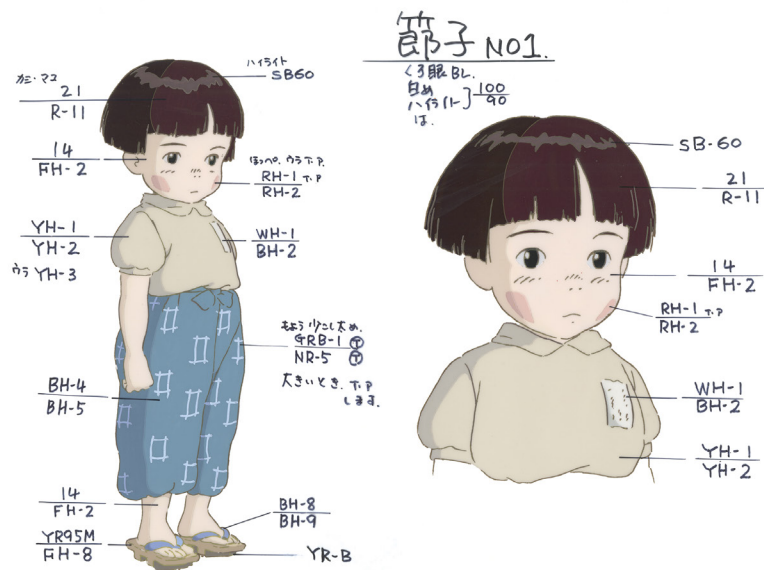


Isao Takahata

**Pionier des zeitgenössischen Animationsfilms,
von der Nachkriegszeit bis zum Studio Ghibli**

24.04 — 27.09.2026

Seite 3	Medienmitteilung
Seiten 4-5	Die Ausstellung 1. Allgemeine Präsentation
Seite 6	Die Ausstellung 2. Isao Takahata, ein Werk und ein Leben im Dialog mit dem Westen
Seiten 7-8	Die Ausstellung 3. Isao Takahata, biografische Eckdaten
Seite 9	Kooperationen
Seite 10	Parallel im mudac
Seite 11	Publikumsprogramm
Seite 12	Partner
Seite 13	Praktische Informationen



Die letzten Glühwürmchen © Akiyuki Nosaka/Shinchosha, 1988

**Pionier des zeitgenössischen Animationsfilms,
von der Nachkriegszeit bis zum Studio Ghibli
24.04 – 27.09.2026**

Die Ausstellung über Isao Takahata würdigt einen der grossen Meister des Studio Ghibli, dessen Werk das Animationskino nachhaltig geprägt hat. Sie zeichnet nicht nur die Karriere dieses bedeutenden Regisseurs nach, sondern beleuchtet auch einen bislang wenig bekannten Aspekt: die besonderen Beziehungen, die Isao Takahata zur Schweiz und zum Westen pflegte – mit einem besonderen Fokus auf die Serie *Heidi* (1974).

Isao Takahata (1935–2018) zählt zu den grossen Persönlichkeiten der internationalen Animationskunst. Als Mitbegründer des Studio Ghibli zusammen mit Hayao Miyazaki im Jahr 1985 schuf er bereits seit den 1960er-Jahren ein Werk, das zugleich anspruchsvoll, poetisch und innovativ ist. Mit seinem zutiefst humanistischen Blick, seinem Gespür für Erzählungen und seinen formalen Kühnheiten erneuerte Takahata die Sprache des Zeichentrickfilms, indem er ihn von seinen traditionellen Codes löste und zu einer eigenständigen Kunstform erhob – anerkannt für das, was er selbst «die Erfindung der animierten Realität» nannte.

Im mudac zeichnet die Ausstellung den Werdegang des Filmemachers nach – von *Heidi* (1974) über *Die letzten Glühwürmchen* (1988) bis hin zu *Die Legende der Prinzessin Kaguya* (2013). Präsentiert werden unter anderem Skizzenbücher und Storyboards, Originalzeichnungen, Zelluloidfolien, Filmausschnitte sowie audiovisuelle Dokumente.

Zugleich beleuchtet die Ausstellung einen bislang wenig beachteten Aspekt: die engen Beziehungen, die Takahata zeitlebens zum Westen pflegte. Von seiner intellektuellen Ausbildung über seine Rolle als kultureller Vermittler bis hin zur bemerkenswerten Genauigkeit, mit der er die europäische Welt in emblematischen Werken wie *Heidi* (1974) darstellte.

Kurator	Kazuyoshi Tanaka (Studio Ghibli)
Wissenschaftliche Beratung	Ilan Nguyễn (MEMA)
Szenografie	Naoto Ishizu
Grafische Gestaltung- Ausstellung	& d'eau fraîche - Mathilde Damour
Grafische Gestaltung- Kommunikation	Office for Typography

Ausgangspunkt

1959 trat Isao Takahata in das Studio Toei Animation ein um Regisseur zu werden. Dort arbeitete er zunächst als Regieassistent an den Kinofilmen *Anju to Zushio-maru* (1961) und *Wanwan Chushingura* (1963). Seine ersten Regiearbeiten entstanden wenig später für Episoden der Fernsehserie *Ken, The Wild Boy* (1963–1965). Takahatas ausgeprägtes künstlerisches Gespür und seine bemerkenswerte Fähigkeit zur Inszenierung führten dazu, dass ihm sein erster Kinofilm anvertraut wurde: *Taiyo no Oji Horus no Daiboken* (1968), in Frankreich unter dem Titel *Horus, prince du Soleil* bekannt. Dieser Abschnitt der Ausstellung beleuchtet, die von Takahata und seinem Team entwickelten kollektiven Produktionsmethoden, den Aufbau komplexer Erzählwelten sowie die Gründe, weshalb dieser Film bis heute als Meilenstein der japanischen Animationsgeschichte gilt.

Die Freuden des Alltags

Nach seinem Weggang von Toei Animation eröffnete Takahata mit mehreren Fernsehserien neue kreative Perspektiven – Werke, die heute als Klassiker gelten: *Heidi* (1974), *3000 Leagues in Search of Mother* (1976) und *Anne of Green Gables* (1979). Trotz des strengen Produktionsrhythmus, der wöchentliche Episoden erforderte, entwickelte das Team außergewöhnliche formale Lösungen, um sämtliche Aspekte des Alltagslebens mit grosser Genauigkeit darzustellen – von Kleidung, Esskultur und Wohnformen bis hin zu Beziehungen zur Natur. So entstanden über jeweils mehr als 50 Episoden zutiefst menschliche, dramatisch fein gearbeitete Erzählungen. Die Zusammenarbeit mit Hayao Miyazaki, Yōichi Kotabe, Yoshifumi Kondo, Masahiro Ioka und Mukuo Takamura wird anhand von Storyboards, Layouts und Hintergründen untersucht, um die Besonderheiten von Takahatas Inszenierungskunst sichtbar zu machen..



Pom Poko © 1994 Isao Takahata/Studio Ghibli, NH



Die Legende der Prinzessin Kaguya © 2013 Isao Takahata, Riko Sakaguchi/Studio Ghibli, NDHDMTK

Ein Blick auf die japanische Kultur

Mit *Jarinko Chie* (1981) und *Gauche the Cellist* (1982) wandte sich Takahata verstärkt Stoffen zu, die in Japan verankert sind. Mit grosser Genauigkeit erfasste er natürliche Umgebungen und den Alltag einfacher Menschen. Innerhalb des 1985 mitgegründeten Studio Ghibli fand diese Herangehensweise ihre Fortsetzung in Filmen, die sich mit der jüngeren Geschichte Japans auseinandersetzen: *Die letzten Glühwürmchen* (1988), *Only Yesterday* (1991) und *Pom Poko* (1994). Kennzeichnend ist eine Erzählweise, die die Erfahrungen der Japanerinnen und Japaner während und nach dem Krieg in ihrer Kontinuität bis in die Gegenwart neu interpretiert. Zugleich tritt ein thematischer Fokus auf das Satoyama hervor – jene Übergangszonen zwischen unberührter Natur und menschlichem Lebensraum, welche die vom Menschen geprägte ländliche Kulturlandschaft Japans verkörpern.

Skizzen voller Leben

Takahata war ein unermüdlicher Erforscher animierter Ausdrucksformen. In den 1990er-Jahren beschäftigte er sich intensiv mit den traditionellen japanischen Bildrollen (*Emakimono*) und rückte damit eine jahrhundertalte visuelle Kultur erneut ins Zentrum. Konstant suchte er nach einem Animationsstil, in dem Figuren und Hintergründe zu einer untrennbaren Einheit verschmelzen. *My Neighbors the Yamadas* (1999) und *Die Legende der Prinzessin Kaguya* (2013) markieren den Höhepunkt dieser Suche. Durch die Entwicklung einer Darstellungsweise, die der Aquarellmalerei nahekam, und den Einsatz digitaler Technologien, welche die Lebendigkeit der Linie bewahren, und den Einsatz digitaler Technologien, welche die Lebendigkeit der Linie bewahren, erschuf er ein visuelles Idiom, das sich radikal vom klassischen Zelluloid-Zeichentrick unterscheidet. Dieser Abschnitt der Ausstellung offenbart die Bildalchemie Takahatas – gegründet auf seiner tiefen Kenntnis der Kunstgeschichte.

2. Isao Takahata, ein Werk und ein Leben im Dialog mit dem Westen



Heidi © Studio 100 International

Der bislang unveröffentlichte Ausstellungsbereich im mudac widmet sich dem entscheidenden Verhältnis von Isao Takahata zum Westen, insbesondere zum frankophonen Kulturraum. Er zeichnet seine Entdeckung des poetischen Realismus von Prévert nach, der zu einer Quelle seines ästhetischen wie auch politischen Engagements wurde. Zudem werden seine vertieften Forschungen zu *La Bergère et le Ramoneur* (1953) vorgestellt, anhand von Originaldokumenten, die die Entstehung seiner Berufung zum Animationsfilmer beleuchten.

Die Ausstellung thematisiert ausserdem die neuartige Herausforderung, klassische westliche Erzählungen für den Animationsfilm zu adaptieren (etwa Heidi, Marco oder Anne) und dabei ethnografische Genauigkeit mit einem dokumentarischen Anspruch zu verbinden.

Schliesslich hebt sie Takahatas Austausch mit westlichen Künstlern wie Grimault, Ocelot, Back oder Norstein hervor, ebenso wie seinen Einfluss auf das weltweite Animationskino und seine bedeutende Rolle bei der Anerkennung dieses Genres als eigenständige Kunstform. Dieser Ausstellungsparcours verdeutlicht die Bedeutung nachhaltiger kultureller Austauschprozesse und zeigt Takahata als eine zentrale Figur des Dialogs zwischen Kulturen – und als Inspirationsquelle über Grenzen hinweg.

Kuratoren

Ilan Nguyễn (MEMA)
Xavier Kawa-Topor (NEF-Animation)

3. Isao Takahata, biografische Eckdaten

29 Oktober 1935	Geburt in Ujiyamada (heute Ise), Präfektur Mie, Japan.
1943-1945	Isao Takahata verbringt einen Teil seiner Kindheit in Okayama und überlebt die Bombardierung der Stadt im Juni 1945.
1954	Er tritt in die Universität Tōkyō, Fachbereich französische Literatur, ein.
1955	Kinostart in Japan von <i>La Bergère et le Ramoneur</i> von Paul Grimault: Tief beeindruckt vom Film sieht er ihn mehrfach im Kino.
1959	Er tritt in das Studio Tōei Animation ein.
1964-1965	Er inszeniert zwölf Episoden der Animationsserie <i>Ken the Wolf Boy</i> .
1968	Er realisiert seinen ersten abendfüllenden Film, <i>Die grosse Abenteuer von Hols, Prinz der Sonne</i> .
1974	Er inszeniert alle 52 Episoden der Animationsserie <i>Heidi</i> .



Porträt von Isao Takahata

3. Isao Takahata, biografische Eckdaten

1985	Er gründet gemeinsam mit Hayao Miyazaki und Toshio Suzuki das Studio Ghibli.
1988	Er realisiert <i>Die letzten Glühwürmchen</i> .
1991	Er realisiert <i>Tränen der Erinnerung</i> .
1994	Er realisiert <i>Pom Poko</i> (Grand Prix für den besten Langfilm beim Internationalen Animationsfilmfestival von Annecy im darauffolgenden Jahr).
1999	Er realisiert <i>My Neighbors the Yamada</i> .
2009	Ehrenleopard beim Internationalen Filmfestival von Locarno.
2013	Er realisiert <i>Die Legende der Prinzessin Kaguya</i> , der international von der Kritik gefeiert wird und eine Oscar-Nominierung erhält.
2014	Ehren-Cristal beim Internationalen Animationsfilmfestival von Annecy.
5 April 2018	Tod in Tōkyō im Alter von 82 Jahren.

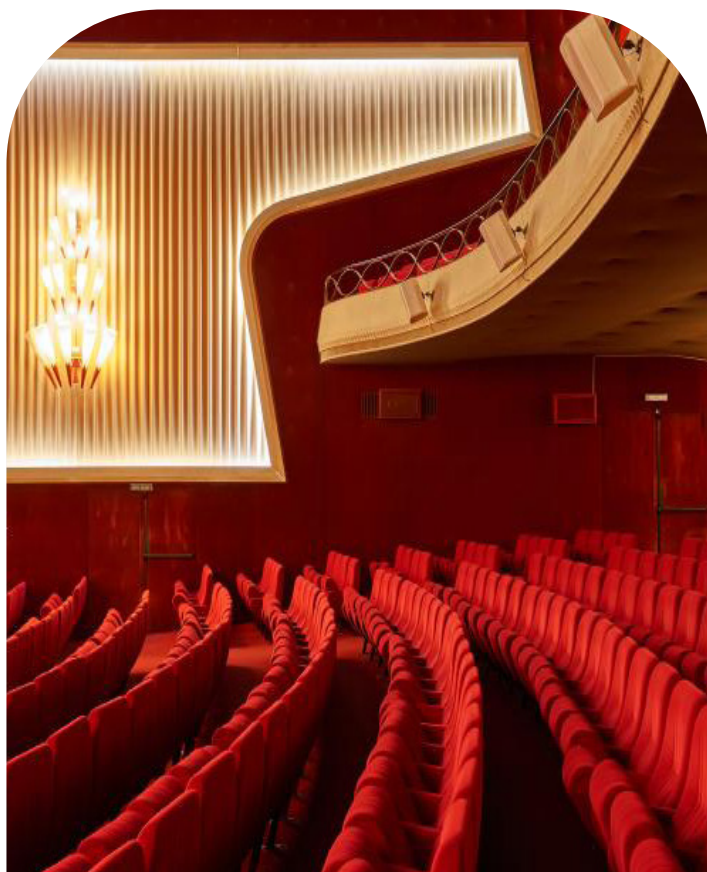


© Locarno Film Festival

Locarno Film Festival

Seit acht Jahrzehnten steht das Locarno Film Festival an der Spitze des internationalen Filmfestivalzirkus und setzt sich sowohl für die Werke etablierter Filmschaffender als auch für die Kreationen neuer Talente ein. Eingebettet im Herzen der Schweizer Alpen und mit einem atemberaubenden Blick auf den majestätischen Lago Maggiore verwandelt sich die Stadt Locarno jeden August für elf Tage in die Welthauptstadt des Autorenfilms. Filmbegeisterte können das Programm entweder in der ruhigen und konzentrierten Atmosphäre eines Kinosaals oder unter dem Sternenhimmel der Piazza Grande geniessen – einem beeindruckenden Open-Air-Kino, das jeden Abend Tausende von Zuschauer:innen aufnehmen kann und als eines der grössten Freiluftkinos der Welt gilt.

Im Laufe der Jahrzehnte hat das Festival zahlreichen Persönlichkeiten der Filmwelt gehuldigt, darunter Isao Takahata, Animator und Regisseur, der 2009 ausgezeichnet wurde. Das Locarno Film Festival freut sich, ihn anlässlich der Retrospektive, die ihm von Plateforme 10 und dem mudac gewidmet wird, erneut zu würdigen.



© Nicolas Prahin

La Cinémathèque suisse

Die 1948 gegründete Cinémathèque suisse gilt aufgrund des Umfangs, der Vielfalt und der Qualität ihrer Sammlungen als eines der bedeutendsten Filmarchive der Welt. Um dieses aussergewöhnliche kulturelle Erbe hervorzuheben, bietet die Institution in Lausanne jeden Monat Retrospektiven, Hommagen und thematische Reihen an und organisiert zahlreiche Veranstaltungen in Anwesenheit von Persönlichkeiten aus der Filmwelt.

In Zusammenarbeit mit dem mudac präsentiert die Cinémathèque suisse die Retrospektive Isao Takahata: *Der Geist von Ghibli* anlässlich der Ausstellung, die das Lausanner Museum dem japanischen Filmemacher widmet. Seine grössten Erfolge werden im Capitole gezeigt – von *Pom Poko* über *Die letzten Glühwürmchen* bis hin zu Episoden der Serien *Heidi* und *Panda! Go, Panda!*. Ein Programm, das sich gleichermassen an Kinder wie an Erwachsene richtet.

Das mudac verwandelt sich in eine farbenfrohe Menagerie mit über 300 Glastieren aus der Sammlung von Pierre Rosenberg. Über die technische Virtuosität der Glaskünstlerinnen und Glaskünstler hinaus hinterfragt die Ausstellung unser ambivalentes Verhältnis zum Lebendigen. Die Vielfalt der Formen und Ausdrucksweisen, die den Tieren zugeschrieben werden, zeigt sowohl unsere Neugier und unseren Wunsch, die Tierwelt zu verstehen, als auch unseren Willen, ihre Darstellung zu kontrollieren und sie zu domestizieren.

Seit den 1960er-Jahren von Pierre Rosenberg – einem renommierten Kunsthistoriker und Ehren-Direktor des Louvre – nach einem intuitiven und subjektiven Ansatz zusammengetragen, zeugen diese Stücke von einer Faszination für Glastiere sowie vom Erbe von drei Generationen venezianischer Künstler. Katzenartige, Vögel oder Fische erscheinen stilisiert, im Glas erstarrt, und tragen doch stets eine starke und einzigartige Persönlichkeit in sich.

Pressedossier und HD-Bilder zum Download auf mudac.ch/presse

Kuratorin	Amélie Bannwart
Wissenschaftliche Zusammenarbeit	Diane Maechler
Szenografie	Nathalie Opris
Grafische Gestaltung	Enen Studio
Film	Tapio Snellman



Barovier & Toso, *Fox terrier*, 1947

Courtesy LE STANZE DEL VETRO © Enrico Fiorese

Alle Veranstaltungen und Vorträge rund um die Ausstellung sowie praktische Informationen, Preise und Anmeldemodalitäten finden Sie unter mudac.ch

Eröffnungsabend der Filmreihe *Der Geist von Ghibli* in der Cinémathèque suisse
Samstag, 2. Mai, 20:30 Uhr

Zur Eröffnung der Isao Takahata gewidmeten Filmreihe arbeitet die Cinémathèque suisse mit dem mudac zusammen und präsentiert einen besonderen Abend im Capitole mit der Vorführung von *Pom Poko* (1994), vorgestellt von Marco Costantini, Direktor des mudac.

- Anmeldung erforderlich

Gezeichnetes Konzert – Nachtzug durch die Milchstrasse
Sonntag, 3. Mai, 16–17 Uhr

Plateforme 10 und BDFIL präsentieren ein gezeichnetes Konzert, inspiriert von *Nachtzug durch die Milchstrasse*, dem Kultwerk von Kenji Miyazawa (1927). Reisen Sie mit den Live-Illustrationen von Adrien Demont, begleitet von Ambient-/Post-Rock-Klängen von Takuma Shindo.

- Kostenlos, keine Anmeldung erforderlich

Entdeckungsnachmittag: Tiere und Glas
Samstag, 30. Mai, 14–17:30 Uhr

Sonja Bischofberger führt Sie in die Glasbearbeitung mit dem Brenner ein, und Sie haben die Gelegenheit, Ballonmodellage auszuprobieren, um kleine Tiere zu gestalten. Kurze Führungen durch die Ausstellung *Et nous alors?* stehen ebenfalls auf dem Programm.

- Keine Anmeldung erforderlich

Einführungsworkshop Manga
Samstag, 13. Juni, 14–16 Uhr

Erlernen Sie das Zeichnen von Manga-Figuren. Künstler:innen und Fachleute der Schule Cordeb'Art begleiten Sie bei der Entdeckung dieses visuellen Stils und seiner Techniken.

- Anmeldung erforderlich

Fête de la Musique "Spezial Japan"
Sonntag, 21. Juni, 12–18 Uhr

Im Rahmen seiner Ausstellung über Isao Takahata, Mitbegründer des Studio Ghibli, lädt das mudac dazu ein, die Musik auf der Plateforme 10 zu feiern und lokale Künstler:innen zu entdecken, die von Japan inspiriert sind.

- Kostenlos, keine Anmeldung erforderlich

Open-Air Locarno Film Festival
Sonntag, 12. Juli bis Samstag, 18. Juli

Zur fünften Ausgabe feiert das vom Locarno Film Festival und Plateforme 10 organisierte Open-Air-Kino das Erbe dieses Genies der japanischen Animation mit einem aussergewöhnlichen Programm.

- Kostenlos, keine Anmeldung erforderlich

Origami-Workshop
Samstag, 29. August, 14–16 Uhr

Lassen Sie sich von der Welt des grossen Meisters der japanischen Animation inspirieren und lernen Sie die Kunst des Origami. Unter Anleitung der Künstlerin Akiko Kikutani Amiguet fertigen Sie traditionelle Papierfaltungen an.

- Anmeldung erforderlich

Vortrag von Claude Hauser: „Heidi zwischen der alpinen Schweiz und Japan: Welche Geschichte steckt hinter der Ikone?“
Donnerstag, 10. September, 18–19 Uhr

Im Laufe des 20. Jahrhunderts erscheint Heidi als zentrale Figur für die Verbreitung von Bildern der alpinen Schweiz in Japan. Claude Hauser, Professor für Zeitgeschichte an der Universität Freiburg, untersucht diesen Einfluss auf Tourismus und den schweizerisch-japanischen Austausch.

- Kostenlos, Anmeldung erforderlich

Ausstellungspartner

Mit besonderer Unterstützung von Studio Ghibli

Produziert in Zusammenarbeit mit NHK Promotions Inc.

In Zusammenarbeit mit der Tokuma Memorial Cultural Foundation for Animation,
SHINCHOSHA Publishing Co., Ltd.



Kulturpartner

**Locarno
Film Festival**

cinémathèque suisse

Hauptpartner Gebäude



Pressekonferenz zu den beiden Ausstellungen

Mittwoch, 22. April 2026, ab 14 Uhr

Eröffnung der Ausstellungen

Donnerstag, 23. April 2026

Eintrittspreise

Den Besuchenden wird empfohlen, das Angebot 1 Ticket-3 Museen zu nutzen, um alle Ausstellungen der Plateforme 10 zu besuchen. Gültig 3 Monate.

- Volltarif: CHF 25
- Ermässigter Tarif: CHF 19
- Duo (Besuch zu zweit): CHF 38
- Unter 26 Jahren Eintritt frei

Am ersten Samstag des Monats Eintritt frei

Medienkontakt

Sylvie Rottmeier

Verantwortliche Kommunikation – Marketing

T +41 21 318 43 59

E presse.mudac@plateforme10.ch

Presse

Pressedossier und HD-Bilder zum Download auf mudac.ch/presse

mudac

musée cantonal de design et d'arts appliqués contemporains
Plateforme 10, Quartier des arts
Place de la Gare 17, CH – 1003 Lausanne

+ 41 21 318 44 00
mudac.ch
mudac@plateforme10.ch

@mudaclausanne
#mudaclausanne

Öffnungszeiten

Montag	10 – 18 Uhr
Dienstag	Geschlossen
Mittwoch	10 – 18 Uhr
Donnerstag	10 – 20 Uhr
Freitag	10 – 18 Uhr
Samstag	10 – 18 Uhr
Sonntag	10 – 18 Uhr

Cover Bildung:
Heidi © Yōichi Kotabe
